Bedingungen dieser Zeitung:

Der Subscriptions-Preiß für den Lecha Patriot ist Ein Thaler des Jahrs, wenn er innerhalb dem Jahr bezahlt wird; nach Verlauf des Jahres wird $1 25 dafür angerechnet.

Kein Unterschreiber wird für einen kürzeren Zeitraum angenommen, als für sechs Monate.

Niemand kann seinen Namen von der Liste der Subscribenten ausstreichen laßen, er habe denn zuvor alle Rückstände abgetragen.

Bekanntmachungen werden eingerückt jedes Viereck dreimal für einen Thaler, und jede Fortsetzung 25 Cents; größere im Verhältniß.

☞Briefe und Mittheilungen müßen postfrei eingesandt werden.

Freiwilliger Prothonotars-Candidat.

An die freien und unabhängigen Erwähler von Lecha Caunty.

Dankbar für eine Stimmenmehrheit bei einer früheren Gelegenheit für obige Stelle; —Und aufgefordert durch eine große Anzahl Stimmgeber dieses Caunties, fühle ich mich veranlaßt bei der kommenden Wahl als freiwilliger Canddat für das

Prothonotar-Amt

hervorzutreten. Sollte ich erwählt werden —und geschieht dies, so versichere ich die Stimmgeber daß das Publikum dadurch nichts verlieren wird—so werde ich die Pflichten des Amtes mit Pünktlichkeit und Treue und allgemeiner Zufriedenheit ausüben.

Nathan Miller.

Allentaun, Aug. 7. nqbW

Prothonotars-Amt.

An die freien und unabhängigen Erwähler von Lecha Caunty.

Mitbürger:—Ich biete mich hiermit an als ein Candidat für das

Prothonotars-Amt,

von Lecha Caunty.—Sollte ich erwählt werden, werde ich mich bemühen die Pflichten des Amtes mit Treue zu erfüllen, und dankbar für euere Unterstützung sein.

Francis E. Samuels.

Allentaun, Juli 31. nqbW

Recorder-Amt.

An die freien und unabhängigen Erwähler von Lecha Caunty.

Mitbürger:

Aufgemuntert durch eine große Anzahl meiner Freunde, bin ich bewogen worden, mich als ein Candidat für das

Recorder-Amt,

bei der nächsten October Wahl anzubieten. Sollte ich so glücklich sein eine Mehrheit Eurer Stimmen zu erhalten, so werde ich nach besten Kräften suchen die dem Amte obliegende Pflichten, getreu und pünktlich, und zur Zufriedenheit Aller auszuüben.

Euer Freund und Mitbürger,

George Keiper.

Aug. 21. nqbW

Recorder-Amt.

An die freien und unabhängigen Erwähler von Lecha Caunty.

Mitbürger!

Ich, der Unterzeichnete, biete mich hiemit als ein Candidat für das

Recorder-Amt

von Lecha Caunty, bei der kommenden October-Wahl an, und bitte ehrerbietigst um euere Stimmen.—Im Fall meiner Erwählung, werde ich mich stets bemühen, die Pflichten des Amtes mit Treue und Pünktlichkeit zu verwalten—und euer Unterstützung dankbar anerkennen.

Peter Weida.

Allentaun, Aug. 7. nqbW

Recorder-Candidat.

An die Erwählter von Lecha Caunty.

Unterzeichneter ist zu dem Schluß gekommen sich den Stimmgeber dieses Caunties als unabhängiger Candidat für das

Recorder-Amt,

bei der nächsten Wahl anzubieten.—Geboren und erzogen unter Euch, und die Ueberzeugung fühlend, alle erforderliche Fähigkeiten für besagte Stelle zu haben, darf ich die Unterstützung meiner Mitbürger erwarten. Sollte ich erwählt werden, so werde ich die Pflichten des Amtes pünktlich u. mit Treue, so wie es das Gesetz erfordert, ausüben.

James M. Wilson.

Allentaun, Aug. 7. nqbW

Recorder-Amt.

An die freien und unabhängigen Erwähler von Lecha Caunty.

Freunde und Mitbürger:

Durch die Aufmunterung einer großen Anzahl meiner Freunde und Bekannten bin ich veranlaßt worden als Candidat für das

Recorder-Amt

bei der kommenden Wahl mich anzubieten. Sollte ich so glücklich sein eine Mehrheit Eurer Stimmen zu erhalten, so verspreche ich die Pflichten des besagten Amtes mit Treue und Pünktlichkeit und nach den besten meiner Kräften zu vollziehen.

Nathan German.

Heidelberg, Aug. 14. nqbW

Schreiber-Amt.

An die freien und unabhängigen Erwähler von Lecha Caunty.

Freunde und Mitbürger:

Aufgefordert durch viele meiner Freunden bin ich bewogen worden mich Eurer Erwägung als Candidat für das

Schreiber Amt

der verschiedenen Courten, bei der nächsten October Wahl anzubieten, und ersuche Euch daher um Eurer Stimmen und Einfluß.—Sollte ich erwählt werden, so verspreche ich die Pflichten des Amtes getreulich und zur voller Zufriedenheit auszuüben.

John H. Helfrich.

Aug 7. nqbW

Schreiber-Amt.

An die freien und unabhängigen Erwähler von Lecha Caunty.

Freunde und Mitbürger:

Aufgemuntert durch eine große Anzahl meiner Freunde und Bekannten bin ich bewogen worden, als Candidat für das

Schreiber-Amt

bei der nächsten October-Wahl vorzutreten. Sollte ich so glücklich sein eine Mehrheit Eurer Stimmen zu erhalten, so verspreche ich die dem Amte obliegende Pflichten, getreu und pünktlich auszuüben.

John D. Layall.

Aug. 14. nqbW

Der Lecha Patriot.

Allentaun, Lecha Caunty, [Penns.,] gedruckt und herausgegeben von Reuben Guth.

Jahrgang 21.) **Donnerstag, den 14ten September, 1848.** (No. 25.

Neues Cabinet-Waarenlager,

in Catasauqua.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er den Steck von Emanuel J. Abele gekauft hat, und daß er ein neues Cabinet-Waarenlager an seinem alten Stande in dem Städtchen Catasauqua [oder Cräneville] eröffnet hat, wo er beständig auf Hand halten oder auf Bestellung verfertigen wird, alle Artikel in seinem Fache, als: Sofas, Secretärs, Card, Centre, Seit, Dining, und Breakfast Tische, halb-französische Stühle, französische Schaukelstühle, Pediment Ornaments, Bücherschränke, Couches, Endtische, Feetstools, Sofatische, Divans, Portable Desks, Seidboards, Bureaus aller Arten, Eckschränke, Waschstands, Bettladen aller Arten, Pierttische, Piano Stools, Arbeitstische, französische Mahegany Bettladen, u. s. w., sammt aller Arten Küchengeräthe.

Kurz, alle Artikel die gewöhnlich in solchen Waarenlager gefunden werden, wird man hier verfertigen und zwar sehr wohlfeil.

☞Da er seine Artikel unter seiner Aufsicht alle verfertigen läßt, und zwar aus den besten Materialien, so kann er für dieselbe gut stehen.

☞Er hält auch beständig alle Arten Stühle, Ceder-Waaren, und Weiden-Wiegen auf Hand, u. s. w., welches er Alles billig verkaufen wird.

Haushälter und andere, die von diesen Artikel brauchen, sind eingeladen anzurufen.

Owen Friederich.

September 4. nqGW

Schätzbares Eigenthum

öffentlich zu verkaufen.

Samstags den 14. October,

soll das dem Dr. F. J. Jung, in Emaus, gehörige liegende Eigenthum, bestehend aus einer

Halben Acker Lotte Gartengrund,

mit darauf errichteten prächtigen backsteinernen **Wohnhaus** und Främgebäude, nebst andern Verbesserungen auf dem Platze, ohne Rückhalt, öffentlich verkauft werden.

Sollte es die Zeit noch erlauben, so soll daselbst ebenfalls am

14ten October,

eine große Auswahl schöner Hausgeräthschaften aller möglicher Art, öffentlich zum Verkauf ausgeboten werden, nämlich:

Zwei große Spiegel mit vergeldeten Rahmen, 2 kleine Spiegel, 2 Mahogany Sideboards, 4 Flügeltische, 3 Küchenschränke, 2 Bettladen, 3 Setties, 2 Cänesat Schaukelstühle, 3 Armstühle, 18 Stühle, 3 Küchentische, 3 Bänke, 9 kleine Tische, 1 Counter mit 30 Schubladen, 42 Gemälde, 3 Oefen mit Rohr, 3 Hausuhren, 1 vollständige Sett Porzellangeschirr, 6 Züber, glasernes, blechernes und Eisengeschirr; außer diesem noch ein guter Schleifstein, 36 Yard kleine Wasserröhre, und eine Lot Cornisch und andere Backsteine, u. s. w.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

F. J. Jung.

September 4. nq3w

Teppichweberei und Färberei

Der Unterzeichnete benachrichtiget seine Freunde und das Publikum überhaupt, daß er obige Geschäfte von seinem Bruder Solomon Kuder in Ober Macungie, Lecha Caunty, übernommen und an demselben Stande ausgedehnt fortbetreiben wird. Alle Arten Teppiche und von allen Preisen hält er beständig auf Hand, die an Schönheit und Güte nirgendswo übertroffen werden können.—Desgleichen webt er Teppiche auf Bestellung und an den billigsten Preißen.

Die Färberei treibt er auch fort und fühlt versichert daß alle seine Farben— wie man sie haben will—an Pracht und Dauer keinen andern in der weiten Umgegend nachstehen.

Da er seine Geschäfte gründlich versteht, und seine Arbeit unter seiner eigenen Aufsicht vollzogen wird, so hofft er recht zahlreichen Zuspruch zu erhalten, wofür er sich stets dankbar zeigen wird.

William M. Kuder.

Sept. 4. nq4m

Register-Amt.

An die freien und unabhängigen Erwähler von Lecha Caunty.

Mitbürger:—Ich, der Unterschriebene, biete mich hiemit an als ein Candidat für das

Register-Amt

von Lecha Caunty, bei der kommenden October-Wahl. Sollte ich erwählt werden, so will ich mich bemühen die Pflichten des Amtes mit Treue und Pünktlichkeit auszuüben, und mich stets für Eure Unterstützung dankbar erweisen.—Mit Achtung Euer, ꝛc

Edward Beck.

Allentaun, Sept. 4. nqbW

Schreiber-Amt.

An die freien und unabhängigen Erwähler von Lecha Caunty.

Freunde und Mitbürger:

Aufgefordert durch eine Anzahl meiner Freunde und Bekannten, bin ich bewogen worden mich als Candidat für das Amt als

Schreiber der Courten,

bei der nächsten October Wahl anzubieten. Sollte ich so glücklich sein eine Mehrheit Eurer Stimmen zu erhalten, so verspreche ich die Pflichten desselben auf eine unpartheiische Weise, und voller Zufriedenheit auszuüben.

Daniel Fried.

Aug. 7. nqbW

Salz.

Liverpool gemahlnes und feines Salz, beim Großen und Kleinen, zu verkaufen am Stohr von

Grim und Reninger.

Privat Verkauf.

Der Unterschriebene bietet durch Privat handel zum Verkauf an, die wohlbekannte Bauerei, (bekannt als Doctor Hahn's Plantasche,) gelegen in Neu Hanover Taunschip, Montgomery Caunty,

Enthaltend 194 Acker Land,

wovon etwa 55 Acker gut bewachsen Holzland, ungefähr 15 Acker Wiesen und das übrige gut Bauland ist. Auf Verlangen des Käufers können 125 bis 130 Acker, sammt den Gebäuden, je nach belieben, gekauft werden.

Die Verbesserungen bestehen aus einem

großen und geräumigen zweistöckigen steinern

Wohnhaus,

nach neuer Art aus guten Materialien erbaut, 66 Fuß lang, bei 35 Fuß breit, und schicklich für zwei Familien, mit zwei Kuchen versehen; große Schweitzerscheuer, 80 bei 44 Fuß, mit daran grenzendem Wagenhaus, Kutschenhaus, Welschkorn-Krippe, neuer Schweinestall 25 bei 12 Fuß, ein steinernes Springhaus, 25 bei 20 Fuß über einer niefehlenden Springe, auch ein Röhrbrunnen im Scheuerhof mit hinreichend Wasser das ganze Jahr.

Obiges Eigenthum liegt bequem zu Schulen, Mühlen und Kirchen, an der Philadelphier Straße nach Reading fuhrend, 22 Meilen von letzterm und 35 von ersterm Ort, eine halbe Meile oberhalb dem wohlbekannten Wirthsstand Kreps' Wirthshaus genannt

David Keck.

☞Wenn obiges Eigenthum nicht vor dem 16ten nächsten September verkauft werden sollte, so wird es auf denselben Tag vom Unterschriebenen zum öffentlichen Verkauf angeboten werden. Wer es vorher zu sehen wünscht der wende sich an den Unterschriebenen wohnhaft darauf. Der Verkauf beginnt um 1 Uhr auf besagten Tag, wo die Bedingungen bekannt gemacht werden, von

D. K.

Aug. 28. nq3w

Schätzbares Eigenthum öffentlich zu verkaufen.

Zufolge des letzten Willens und Testaments des verstorbenen Martin Lazarus, letzthin von Salzburg Taunschip, Lecha Caunty, soll am Mittwoch den 20sten September, am 10 Uhr Vormittags, auf dem Platze selbst, öffentlich verkauft werden:

Schätzbares Eigenthum.

No. 1.—Bestehend aus einer prächtigen Bauerei, gelegen in Salzburg Taunschip, Lecha Caunty, ungefähr 5 Meilen südlich von Allentaun, gränzend an die kleine Lecha, enthaltend 105 Acker und 58 Ruthen, genaues Maaß, wovon 10 Acker Holzland, ein verhältnißmäßiger Theil Wiesen und der Rest gutes Bauland ist; gränzend an Land von David Kemmerer, Nathan Mink, John Reinhard und andern. Die Verbesserungen darauf sind ein gutes zweistöckiges

Wohnhaus,

theils Stein und theils Block, mit niefehlender Springe im Keller, eine große Schweitzer Scheuer, und andere Auffengebäude, auch befindet sich ein vortrefflicher Baumgarten mit allerlei Obst darauf.

Ebenfalls—Auch ist eine Forge darauf errichtet, mit niefehlender Wassergewalt von 8 Fuß Fall, hinlänglich um irgend ein ähnliches Geschäft zu betreiben. Hinlänglich Eisenerz befindet sich in der Nachbarschaft.

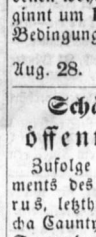
No. 2.—**Ein Strich Holzland,** gelegen auf dem Lecha Berg, im nämlichen Taunschip und Caunty, enthaltend 22 Acker mehr oder weniger; gränzend an Land von George Blank, Henry Egner, John Snyder und andern—welches in zwei Striche verkauft werden soll, um Kaufliebhaber zu befriedigen.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

John Sterner,
Stephen Kiechel, } **Exo'rs.**

August 21. nq3m

Freiwilliges Batallion!



Samstags den 30. September soll am Gasthause von Peter Lentz, in Lowhill Taunschip, ein freiwilliges Batallion gehalten werden. Die Compagnien der Capitaine Schlosser, Zimmerman, Follweiler, Dornbläser, Stettler und Knerr werden das Batallion formiren, anfangend um 10 Uhr Morgens. Col. George Smith ist ersucht das Commando zu übernehmen—und Col. Rupp u. Maj. Dornbläser sind höflichst eingeladen beizuwohnen. **Viele Freiwillige.**

September 4. *4m

Nachricht

wird hierdurch gegeben, daß der Unterzeichnete als Executor des letzten Willens und Testaments des verstorbenen Jacob Romig, letzthin von Nieder-Macungie Taunschip, Lecha Caunty angestellt worden ist.—Alle diejenigen, daher die noch auf irgend eine Art an den Verstorbenen schuldig sind, sind hierdurch ersucht innerhalb 6 Wochen abzubezahlen, Und diejenigen die noch recht mäßige Forderungen haben werden dieselbe innerhalb besagter Zeit wohlbestätigt an Unterzeichneten einbringen.

William Romig, N. Macungie.

Aug. 28. nq6m

Leben des Gen. Zachary Taylor,

Volkskandidat für die nächste Präsidentschaft,

Aus welchem wir schon einige Wochen her, in jeder Nummer dieser Zeitung, einen kurzen Auszug lieferten, und auch damit noch einige Zeit fortzufahren gedenken.—Wir werden diese Auszüge auch noch mit mehreren anderen Stichen begleiten, welche die verschiedenen Treffen in Mexico vorstellen. Obiges ist eine Aehnlichkeit des General Taylor, des Helden der nie eine Schlacht verlor und sich nie ergeben hat,—und der wenn er so lange leben sollte, der President der Vereinigten Staaten für die nächsten 4 Jahre sein wird.

General Taylor's Menschenfreundlichkeit und Herzensgüte.

Beide sind unter den Soldaten, welche jemals unter ihm gedient haben, sprichwörtlich. Er war nicht nur der Vater und sorgsame Pfleger seiner eigenen Soldaten, sondern linderte selbst die Schmerzen der Feinde, dem er eben zuvor noch aus Pflichtgefühl Wunden geschlagen hatte. Nach dem Siege bei Buena Vista ließ er die verwundeten Mexicaner vom Schlachtfelde nach den Spitälern bringen, und in denselben mit gewissenhafter Sorgfalt verpflegen. Wohl konnte der Bischof von New Orleans beim Empfange Taylor's in jener Stadt, in seiner Predigt von der Kanzel der Kathedrale, dem tapferen Manne warm danken, „der den Krieg so menschlich geführt hatte!"

Obgleich während des Krieges mancher Soldat von seiner Armee desertirte, der später wieder eingefangen wurde, so ließ General Taylor doch keinen der Schuldigen hinrichten. Kein Blutstropfen irgend eines Soldaten seiner Armee wurde auf Taylor's Befehl vergossen. Als nach der Eroberung von Monterey mehre amerikanische Deserteure in seine Hände fielen und er aufgefordert wurde, dieselben hinrichten zu lassen, antwortete er: „Dies sind nicht meine Soldaten, dies sind Mexicaner. Meine Soldaten desertiren nicht; sendet diese Taugenichtse in's mexicanische Lager zurück!"

Als er ein andermal auf einem kleinen Dampfboote, von Camargo aus, den Rio Grande herabkam und das Boot von Offizieren und Armee-Lieferanten vollgepfropft war, sah er mehre kranke Soldaten, die fast nirgendswo Platz finden konnten, im Zwischendecke des Bootes, einem eben so ungesunden, als unbequemen Platze. Er ließ unverzüglich die Cajüte ausräumen und die kranken Soldaten an die Stelle der Offiziere und Beamten einquartieren. Die Nacht ging ruhig vorüber, und am nächsten Morgen erkundigte sich Alles, was aus dem Generale geworden sei. Endlich bemerkte ein Diener einen Mann, der in einen Teppich gewickelt auf dem obern Decke schlief. Die Offiziere drängten sich herbei, und siehe da, der Mann im Teppiche war General Taylor, der Kriegsheld, dessen Namen nicht nur sein eigenes Vaterland, sondern die Bewohner ferner Welttheile mit Verehrung nannten.

Seine Moralität und Mäßigkeit.

Obgleich General Taylor keiner besonderen Secte angehört, so ist er doch ein streng moralischer Mann. Für Alles, was wahrhaft religiös, rein christlich ist, hegt er die höchste Verehrung. In seinem ganzen Wesen ist nichts Bigottes, nichts Intolerantes. Er gehort jener wahren, schonen Religion an, welche alle gute Menschen ohne Unterschied des Glaubens umschließt und sie zu Kindern Eines Vaters, zu Brudern macht. Er räumt Jedem Gewissensfreiheit ein, ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses. Wenn er es vermeiden kann, so bricht er den Sabbath nie; indem er glaubt, daß eine gehörige Achtung vor demselben wesentlich zur guten Ordnung de menschlichen Gesellschaft beitrage. Der Caplan von Fort Jesup versichert, daß so lange Gen Taylor an jenem Platze befehligt, er selber nie beim Gottesdienste gefehlt habe. Kein Schwur oder Fluch kommt uber seine Lippen; was alle Jene bezeugen, die ihn seit langen Jahren in den verschiedensten Lagen gekannt haban.

Obgleich nicht Mitglied irgend einer Enthaltsamkeits- oder Mäßigkeits-Gesellschaft genießt General Taylor niemals es sei denn als Medizin, geistige Getränke; obgleich er den mäßigen Genuß derselben Niemanden, nicht einmal an seinem eigenen Tische, schmälert; wenn Jemand seine Gesundheit in Wein oder sonstigen geistigen Getränken trinkt, so erwiedert Taylor die Höflichkeit in einem Trunke frischen Wassers.

Seine Ernennung für die Präsidentschaft.

General Taylor ist, was vielleicht seit Waschingtons Zeiten kein anderer Mann gewesen, der Candidat des Volkes und nicht der Candidat der Politiker; er ist ein Candidat der freien Bürger, und nicht der Anhänger einer Partei, und hat ohne sein Zuthun, ja gegen seine Willen von Tausenden ja von Hunderttausenden die dringendste Aufforderung erhalten, ihnen zu erlauben, daß sie seinen Namen als den eines Candidaten für die Präsidentschaft vor das Volk bringen dürfen. Und die in Philadelphia versammelte Whig-Convention hat, obgleich sie ihn als Whig nannte, nicht mehr gethan, als den längst zuvor laut gewordenen Willen des Volks ratificirt. Noch nie ist ein Mann unabhängiger als Candidat vor's Volk getreten, oder von seinen Freunden vor's Volk gestellt worden, als General Taylor. Er hat nie irgend einer Partei, irgend einer Clique von Männern versprochen, daß er der Ihrige sein wolle. Wohl aber hat er bei jeder Gelegenheit erklärt, daß er, wenn die Wahl des Volkes ihn zum Präsidenten der Vereinigten Staaten machen sollte, kein höheres Ziel des Strebens kennen würde, als im Geiste der Constitution, nach dem Vorbilde Waschingtons, die Geschäfte der Regierung zu verwalten.

Die Pflicht des Volkes.

Als Candidat des Volkes, nicht als Candidat einer Partei, noch weniger als freiwilliger Candidat, steht General Taylor vor dem Volke. Zur Zeit, als alle Politiker sich gegen General Taylor erhoben, nahm sich das Volk seiner an und verlangte ihn als Candidaten für die Präsidentschaft. Er ist des Volkes Candidat, weil er im Volke aufgewachsen und ein wahrer Freund des Volkes ist. Er ist des Volkes Candidat, weil dasselbe durch seine Erwählung dem gefährlichen, verderblichen Treiben der Demagogen ein Ende machen kann. Er ist der Volks-Candidat weil er dem gesunden Sinne und dem redlichen Streben des Volkes vertraut, und nichts sehnlicher wünscht, als daß der Wille des Volkes Gesetz sein soll. Er ist unser Candidat, weil die Constitution, wie Waschington's, so auch sein einziger Leitfaden sein wird. Er ist der Candidat des Volkes, weil er sich nicht zum Repräsentanten dieses oder jenes Landestheiles herabwürdigen will. Als Candidat des Volkes verdient er die Unterstützung desselben. Männer aller Parteien, welches auch früher ihre Meinungsverschiedenheiten gewesen sein mögen, können sich unter seine Fahne einigen und gemeinschaftlich für ihr Vaterland und die Constitution wirken. Seine Versprechungen wird er, wie er bisher jederzeit gethan, erfullen, und er hat Alles versprochen, was der Wohlmeinende, Billigdenkende erwarten kann. Er wird es sich angelegen sein lassen, seine Schuldigkeit zu thun; und sein Wort gilt mehr, als Millionen Versprechungen ränkesüchtiger Politiker gelten. Sein ehrliches Herz, sein gesunder, gerader Wille sind Eigenschaften, welche sie nicht zu würdigen verstehen, und welchen sie deßhalb auch nicht gerecht werden wollen. Die Freunde des Generals Taylor, das Volk muß sich rühren. Kein blindes Vertrauen in die Gerechtigkeit unsere Sache, und daß der Sieg schon deßhalb unser sein werde, darf uns verleiten, minder wachsam zu sein. Die Republik ist in Gefahr, und es bedarf kräftiger Arme, entschlossener Herzen, um sie vor dem Untergange zu wahren. Es bedarf nur dieser Einen Anstrengung des Volkes, und die Geier, die bisher vom Marke und dem Blute der Nation gelebt, werden für immer vertrieben werden. Das Volk hat sein Buena Vista, seine schönen Aussichten, vor sich; es braucht sich nur unter die Fahne des Generals zu stellen, „der sich nie ergiebt;" der immer den Feind schlägt, wie stark derselbe auch sein mag. Ein heißer, aber erfolgloser Kampf genügt nicht! Wenn wir unterliegen, so verlieren wir Alles, was ein freies Volk beglückt, indem wir in vieljährige Kriege und Wirren gestürzt werden. Jeder Präsident wird sich berechtigt glauben, nach Gefallen Krieg zu erklären, dem Congresse seinen Willen als Gesetz zu dictiren, und sein „Ich will" der ausgesprochenen Willensmeinung der Nation entgegenstellen. Die Feinde der guten Sache sind unter einander selbst zerfallen; es bedarf nur Eines entscheidenden Sieges, um sie für immer zu vernichten. Muth und Tapferkeit führen uns zu einem sichern Ziele! Euer General ist unter Euch! Die Augen der Welt sind auf Euch gerichtet! Ihr kämpft gegen Bestechlichkeit, schlechte Verwaltung und Usurpation! Haltet fest zusammen und bedenkt, was er bei Buena Vista dem General Wool gesagt hat: „Wir können nicht geschlagen werden, wenn wir zusammenhalten." Laßt Euch von demselben großartigen Entschlusse begeistern, und der Tag ist unser! „Stehet fest," als er that, wenn er in die Schlacht zog,—„stehet fest, und vertraut auf eine gerechte Vorsehung, daß sie der guten Sache den Sieg verleihe!"

Drucker-Arbeit.

In dieser Druckerei werden jederzeit und an den billigsten Preißen, alle Arten Drucker-Arbeiten, mit elegantesten Schriften, auf einer Power-Prose verrichtet, als: Bücher, Handbills, Läbels, Dieds, so wie jede andere Arten Blänks, die in dem Fache eines Fried ausrichters verkommen.

Da wir uns gleichfalls mit einem großen Assortement Englischer Schriften versehen haben, so hoffen wir einen zahlreichen Zuspruch des Englischen Leße-Publikums zu erhalten.

☞**E. W. Carr, Esq.** ist der Agent für den "Lecha Patriot"—Office: "Sun Building," dem Exchange Gebäude gegenüber, und No. 440 Nord 4te St. Philadelphia.